

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Hanau

JAHRESBERICHT 2010

SkF – da sein, leben helfen

Beratungsstelle für
Schwangere
Familien
Allein Erziehende





HERAUSGEBER:

Sozialdienst katholischer Frauen, SkF

REDAKTION:

Carola Jantos, Dipl. Sozialarbeiterin

FOTOS:

SkF Hanau

LAYOUT UND REINZEICHNUNG:

Aileen Thomas, info@jahneldesign.de

DRUCK:

Druckerei Hartmut Kitz GmbH, Hanau



BERATUNGSSTELLE	4
UNSER SPENDENKONTO / STIFTUNGSKONTO SKF HANAU	4
VORWORT	5
UNSER BERATUNGSANGEBOT	6
BERATUNG FÜR SCHWANGERE, FAMILIEN & ALLEIN ERZIEHENDE	8
BEGLEITENDE ANGEBOTE	12
GESCHÄFTSFÜHRUNG	20
NETZWERKE UND KOOPERATIONEN	22
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FORTBILDUNGEN	23
Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	24
Prävention	24
Fortbildungen	25
STATISTISCHE ANGABEN	26
Beratung und Hilfen	26
Finanzielle Hilfen	28
Staatsangehörigkeit	28
Familienstand	29
Religionszugehörigkeit	29
Erwerbs-/ Berufsstatus	30
PRESSEMITTEILUNGEN	31
UNSER DANK	39



BERATUNGSSTELLE

Adresse Friedrichstraße 12, LIOBA-Haus, 63450 Hanau
Tel.: 06181 / 36450-0
Fax: 06181 / 36450-19
info@skf-hanau.de
www.skf-hanau.de

Beratungstermine **nach telefonischer Vereinbarung**
Anonyme Beratung: 0180 / 3320640

Online-Beratung www.beratung-caritas.de/schwangerschaftsberatung
Portal gemeinsam mit SkF

Bürosprechzeiten

Mo:	09 Uhr - 12 Uhr
Di:	14 Uhr - 16 Uhr
Mi:	geschlossen
Do:	09 Uhr - 12 Uhr 14 Uhr - 16 Uhr
Fr:	09 Uhr - 12 Uhr



GABRIELE FLEMMING

Außensprechstunde im Klinikum Gelnhausen Frauenklinik
1. und 3. Donnerstag im Monat 16 Uhr - 18 Uhr
Anmeldung im SkF Hanau

Minis-Basar

Mo:	09 Uhr - 11 Uhr
Di:	15 Uhr - 17 Uhr

Geistlicher Beirat Pfarrer Dr. Joachim Rabanus bis August 2010
Nachfolger: Pfarrer Reiner Modenbach

UNSER SPENDENKONTO

Sparkasse Hanau

Kontonummer 7179146

Bankleitzahl 506 500 23

STIFTUNGSKONTO SKF HANAU

Bank für Kirche und Caritas

Kontonummer 150 53 500

Bankleitzahl 472 603 07



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

unzureichende finanzielle Grundlagen in der Familiengründungsphase und die damit einhergehenden materiellen und psychischen Belastungen machten auch in diesem Jahr den Schwerpunkt der Beratungsarbeit im SkF Hanau aus. Statistisch waren fast zwei Drittel der ratsuchenden schwangeren Frauen ohne berufliche Qualifikation zum Zeitpunkt der Beratung, was bedeutet, wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

Unser Beratungsangebot beinhaltet eine enge Verknüpfung von psychosozialer Beratung und der Vermittlung von konkreten Hilfen zur Existenzsicherung, denn es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen materiellen Sorgen und psychosozialen Auswirkungen wie Partnerschaftsprobleme, Krankheit oder Zukunftsängste.

Die Beratung werdender Eltern im Kontext von Pränataldiagnostik und bei zu erwartender Behinderung rückte 2010 erneut in den Fokus unserer Arbeit durch Inkrafttreten der erweiterten gesetzlichen Veränderungen im Schwangerschaftskonfliktgesetz. Der Gesetzgeber verknüpft damit die Hoffnung, durch qualifizierte psychosoziale Beratung betroffenen Eltern Unterstützungshilfe im Konfliktfall zukommen zu lassen.

In diesem Jahr konnten wir unser neues Elterntrainingsprojekt „FuN-Baby“ realisieren. Dieses Angebot entwickelte sich aus der Beratungsarbeit mit jungen Schwangeren, die geringe soziale Ressourcen in ihrem persönlichen Lebensumfeld besitzen und hier nach der Geburt gemeinsam mit dem Kind spielerisch Elternkompetenz erwerben können.

Weitere relevante Themen finden Sie in diesem Jahresbericht und weitere Daten und Fakten unserer Beratungsstelle für 2010.

Edith Schwalbach-Kulla M.A.

Edith Schwalbach-Kulla M.A.
Vorstandsvorsitzende





UNSER BERATUNGSANGEBOT

Grundlagen der Arbeit

Unsere Beratungsstelle arbeitet auf rechtlicher Grundlage des **§ 2 SchKG**, nach dem jede Frau/ jeder Mann das Recht hat, „sich (...) in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berüh-

renden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle informieren und beraten zu lassen.“

Kirchliche Rechtsgrundlage sind die **Bischöflichen Richtlinien** für katholische Schwangerschaftsberatungsstellen aus dem Jahr 2004.

INFORMATION UND BERATUNG

Vor der Schwangerschaft

- über Fragen zu Sexualität und Familienplanung
- über Möglichkeiten und Methoden der Empfängnisregelung

Während der Schwangerschaft

- im existentiellen Schwangerschaftskonflikt
- bei Problemen und Konflikten, ausgelöst durch die Schwangerschaft
- bei Beziehungsproblemen und Partnerkonflikten
- zu finanziellen Hilfen aus der Bundesstiftung für „Mutter und Kind“ und aus kirchlichen Fonds
- bei Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen
- bei zu erwartender Behinderung eines Kindes
- bei rechtlichen Angelegenheiten: Ausländerrecht, Hartz 4, Mutterschutzgesetz und Elterngeld, Elternzeit, Schuldnerschutz, Kindschaftsrecht, etc.



Nach der Schwangerschaft

- bei den ersten Schritten als Eltern
- bei psychischen Problemen
- nach der Geburt eines behinderten Kindes
- für allein erziehende Mütter oder Väter
- für minderjährige Mütter
- bei Fragen zur schulischen oder beruflichen Perspektive
- bei der Suche nach Kinderbetreuung
- nach einer Fehl- bzw. Totgeburt
- nach einem Schwangerschaftsabbruch

Begleitende Angebote

- **Sexualpädagogische Arbeit** mit Jugendlichen
- Beratung im Kontext von **Pränataldiagnostik**
- Integrierte soziale **Schuldnerberatung**
- **Projekt FuN Baby**, Elternkompetenz-Training
- **Café Lioba**, Begegnungscafé für Mütter, mit Kinderbetreuung
- **Minis-Basar**, Sachmittelvergabe für Säuglinge und Kinder.

Das **Einzugsgebiet** des SkF Hanau umfasst den südlichen Teil der Diözese Fulda bis einschließlich Gelnhäusen.

Wir beraten:

- **kostenlos**
- **auf Wunsch anonym**
- **vertraulich**
- **unabhängig von Nationalität und Konfession**
- **unterliegen der Schweigepflicht**



BERATUNG FÜR SCHWANGERE, FAMILIEN & ALLEIN ERZIEHENDE

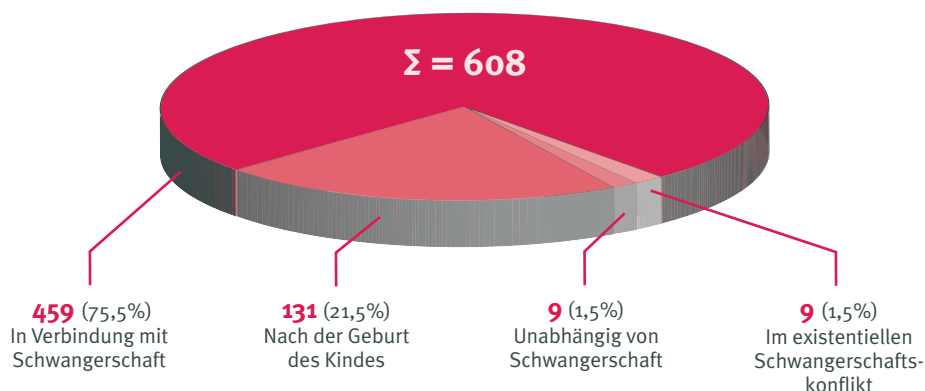
Mit der Entscheidung für ein Kind sind die Fragen und Probleme, die bei einer (ungeplanten) Schwangerschaft besondere Belastungen für die werdenden Eltern bedeuten, meist nicht gelöst. Oft beginnt dann erst ein mühevoller Weg, ein Leben mit dem Kind zu planen. Unter Umständen kann eine Krise in der Partnerschaft deutlich werden oder sich zuspitzen, ein finanzieller Engpass sich in Dauerstress verwandeln oder eine permanente Überforderung zu einem Zusammenbruch führen. Bisherige Lebensentwürfe und Lösungsstrategien werden in Frage gestellt. Neue Perspektiven und Bewältigungsstrategien müssen mit der Mutter, mit dem Paar entwickelt werden. Diese Realität spiegelte auch das Beratungsgeschehen im Berichtsjahr wider. Neben den verschiedensten psychosozialen Belastungen der Frauen bzw. Familien, die 2010 unsere Beratungsstelle wegen einer meist unvorhergesehenen Schwangerschaft aufsuchten, lag in den meisten Fällen eine prekäre materielle Lebenssituation zugrunde und bewirkte oftmals sehr komplexe Notsituationen.

Schwanger- schafft Veränderung und damit für viele Frauen auch besondere Belastungen.

Im Jahr 2010 wurden 608 Frauen in unserer Beratungsstelle für Schwangere, allein Erziehende und junge Familien beraten. In Verbindung mit Schwangerschaft waren es 459 Fälle. Nach der Geburt eines Kindes kam es zu 131 Beratungen. In 9 Fällen waren es Beratungen unabhängig von einer Schwangerschaft. Zu Beratung und Unterstützung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt fanden neun Kontakte statt.



Im Laufe dieser Beratungen kam es zu 1008 Beratungskontakten. Die Hälfte der beratenen Frauen hatte einen deutschen Pass, knapp ein Viertel einen türkischen Pass. 12 Prozent der Frauen kamen aus nicht europäischen Ländern, acht Prozent aus EU-Staaten und fünf Prozent aus dem restlichen europäischen Ausland.



Unsere Beratungsarbeit basiert auf dem kirchlichen Auftrag der Bischöflichen Richtlinien und dem § 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes. Die allgemeine Schwangerenberatung besteht aus professioneller Beratung, Information und konkreter lebenspraktischer Hilfe im Kontext von Schwangerschaft und Geburt sowie Sexualität und Familienplanung. Der Schwerpunkt der Beratungen ist die Vermittlung von Informationen zur umfassenden Geburtsvorsorge, zu sozialrechtlichen und wirtschaftlichen Fragen und Problemen sowie im Zusammenhang damit Antragstellungen an staatliche und kirchliche Hilfsfonds.



Die psychosozialen Belastungen der Schwangeren bzw. Familien hatten mehrere Ursachen, die beraterische Begleitung erforderten:

- Nicht ausreichende materielle Grundsicherungen verursachten im Berichtsjahr bei den Betroffenen Ängste vor einer ungesicherten existentiellen Lebensperspektive für sich und für ihre Kinder und vor Abhängigkeit von sozialstaatlichen Leistungen. In der Beratung bedeutete dies, die Frauen und Familien zu stärken, ihre Rechte im Umgang mit den Behörden wahrzunehmen.
- Misslungene Übergänge von der Partnerschaft zur beginnenden Elternschaft während der Schwangerschaft und nach der Geburt bestimmten häufig die Lebensrealität der Schwangeren mit der Konsequenz, alleine für ihr Kind verantwortlich sein zu müssen. Beraterisch bedeutete dies, die Frauen in der Trauerbewältigung zu begleiten und sie beim Aufbau einer neuen Lebensrealität als allein Erziehende zu unterstützen.



VON LINKS NACH RECHTS:

ISABEL GÖMPEL-LEDERER, CAROLA JANTOS, UTE BALSCHUN UND GUDRUN MATT



Erkennbar war eine Zunahme von jungen alleinerziehenden Frauen – Frauen, die ohne Netzwerke im familiären und auch sozialen Bereich sind und von daher nur wenig Unterstützung nach der Geburt in ihrer neuen Lebenssituation erhalten. Hier setzen beraterische Hilfen an, die jungen Mütter in dieser Umbruchsphase zu begleiten, sie in Unterstützungsformen überzuleiten wie in Maßnahmen gem. KJHG, in niedrigrschwelligere Hilfeformen wie Familienhebammen oder aber auch in unser flankierendes Projekt FuN-Baby.

In allen Beratungsfeldern ist es unser Bestreben, der Stärkung der Selbsthilfekräfte der Frauen und ihren Familien zu dienen und Zugänge zu vorhandenen Ressourcen frei zu legen oder neue Wege der Problemlösung zu finden. Dies erfordert oft einen längeren Beratungsprozess, auch noch nach der Geburt des Kindes.



„Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen,
wenn nur jemand da ist, der es tut.“

Agnes Neuhaus





BEGLEITENDE ANGEBOTE

Sexualpädagogische Gruppenarbeit

Mit Schulklassen und Jugendgruppen

Mit Schülerinnen und Schülern der Eugen-Kaiser-Schule konnten wir vier Informationsveranstaltungen in unserer Beratungsstelle durchführen. Die Schülerinnen und Schüler, im Alter von 15 bis 18 Jahren, kamen mit ihren Lehrerinnen um sich über Beratungs- und Hilfsangebote bei ungewollter früher Schwangerschaft vor Ort zu informieren. Begleitet wurde das Treffen von der Leiterin des Facharbeitskreises Frühe Hilfen, zugehörig der Stabstelle Prävention der Stadt Hanau, Stephanie Kämmerer. Aus der Zusammenarbeit im FAK Frühe Hilfen entwickelte sich eine Bildungspartnerschaft zwischen der Schule und dem Netzwerk Frühe Hilfen, um jungen Menschen die örtlichen Unterstützungsangebote bekannt zu machen.

Auch Jugendgruppen aus dem kirchlichen Umfeld, die sich auf ihre Firmung vorbereiteten, besuchten uns im Rahmen ihrer Vorbereitungstreffen, um konkrete Hilfeformen der Kirche kennen zu

lernen. Sie stellten sich den Fragen und Problemen, die Jugendliche in Lebenskrisen bringen können und waren interessiert zu erfahren, welche Hilfen unsere Beratungsstelle zum Schutz des Lebens anzubieten hat.

In Kooperation mit der Stabsstelle Prävention der Stadt Hanau konnten wir an der Eugen-Kaiser-Schule auch unseren „Schnupperkurs mit Baby“ anbieten. Es meldeten



**SCHÜLERINNEN D. EUGEN-KAISER-SCHULE
BESUCHEN UNSERE BERATUNGSSTELLE**

sich wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler an als wir Baby-Simulatoren besitzen. So wurde manches der sieben „Babys“ sogar von drei „Müttern“ während des Elternpraktikums betreut, was mal erleichternd, mal bedauernd von den achtzehn teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erlebt wurde.



SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER GESUNDHEITS-UND PFLEGEKLASSE, EUGEN-KAISER-SCHULE

Die lebensecht programmierten Puppen mussten von den Jugendlichen über vier Tage und Nächte fürsorglich betreut und gepflegt und in den Schulunterricht und den familiären Alltag integriert werden. Das Projekt wurde pädagogisch an den Vormittagen durch Lehreinheiten zu relevanten Themen von uns begleitet wie: Zukunftsplanung, Elternschaft, Partnerschaft, Kindesmissbrauch, Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Jedes Projekt hat eine längere Vorlaufzeit, um das schulische Umfeld gut zu informieren und auf das „Babygeschrei“ vorzubereiten. Neben der Klassenlehrerin wird auch das Lehrerkollegium sowie das Elternhaus der Schüler und Schülerinnen über das stattfindende Projekt informiert, denn die Teilnahme soll freiwillig und nur mit Zustimmung der Eltern stattfinden. Die Kosten für diesen Kurs wurden dieses Mal von der Stadt Hanau gesponsert.



Eröffnung Café Lioba

Unser Begegnungscafé konnten wir im März mit einer großen Einweihungsfeier eröffnen. Das Angebot richtet sich an Frauen aus der Beratung und an die vielen Kundinnen, die unseren Minis-Basar nutzen. Zu den Öffnungszeiten des Second-Hand-Ladens fanden sich nachmittags häufig so viele Mütter mit ihren Kindern ein, dass unsere ehrenamtlich Tätigen oftmals überfordert waren mit der Fülle von manchmal bis zu 16 Kindern. Um dem Bedürfnis nach Begegnung ein weiteres



DAS NEUE CAFÉ LIOBA

Das Café befindet sich im Erdgeschoss unseres Hauses und bietet in freundlichem Ambiente an fünf Tischen Platz für Gespräche oder Spiele bei Kaffee und Kuchen. In einem nahegelegenen Spielzimmer können die Kinder unter Anleitung der Kinderbetreuung gemeinsam Neues entdecken.

Angebot machen zu können, entwickelte sich die Idee eines Cafés als Treffpunkt für schwangere Frauen und Mütter. Aber auch Väter oder Großeltern mit ihren (Enkel-) Kindern sollten im Café Lioba regelmäßig einen Ort zur Begegnung haben, um beim gemeinsamen Gespräch Erfahrungen auszutauschen oder neue Menschen kennen zu lernen.



AM ERÖFFNUNGSTAG

Seit dem Betrieb ist das Café Lioba jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr, parallel zum Minis-Basars, geöffnet und es wird gerne von den Kundinnen zum Innehalten und Genießen an-



genommen, während die Kinder spielen oder im Haus herumtollen. Den Cafédienst hat eine Ehrenamtliche übernommen, unterstützt durch eine Mitarbeiterin, die die Planung und Koordination von Themenangeboten und offenen Veranstaltungen für die Zukunft übernommen hat.

Minis-Basar

Im Bereich der lebenspraktischen Hilfen wurde unser Minis-Basar Montag vormittags und Dienstag nachmittags sehr stark genutzt. An 85 Öffnungstagen wurde das Angebot von Minis-Basar von 558 Kunden und Kundinnen wahrgenommen.

Zwölf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer arbeiteten wöchentlich im Second-Hand-Shop unserer Beratungsstelle und sicherten in 359 Arbeitseinsätzen dieses begleitende Angebot der Schwangerenberatung.



KINDERKLEIDUNG FÜR NULL- BIS DREIJÄHRIGE

Die Ehrenamtlichen des Minis-Basar waren auch mit großem Engagement bei dem Ausbau des Caféeangebotes aktiv: Unter der Zielvorgabe, ein auf den Kundenstamm orientiertes passendes Angebot zu schaffen, wirkten die Ehrenamtlichen unter anderem mit bei der Entwicklung unseres Cafés als Treffpunkt für die Kundinnen und Kunden – siehe unter Café Lioba.

Professionell angeleitet und regelmäßig begleitet in Planungstreffen werden die Ehrenamtlichen des Minis-Basar durch die Ehrenamtskoordinatorin.



Ehrenamt

Im SkF Hanau arbeiteten im Berichtsjahr 17 Ehrenamtliche in verschiedenen Einsatzbereichen (Minis-Basar, Lioba Café, Verwaltung).

Eine Mitarbeiterin der Schwangerenberatung ist mit 4,25 Stunden als Koordinatorin des SkF Hanau tätig zur Professionalisierung der Arbeit mit Ehrenamtlichen wie z.B. mit internen Schulungen und Arbeitssitzungen, in denen die Ehrenamtlichen für ihre verschiedenen Arbeitsbereiche qualifiziert werden.



EHRENAMTLICHE BEIM ARBEITSTREFFEN

Auch die Akquise von Ehrenamtlichen wurde durch die Koordinatorin weiter vorangebracht, sodass für das Café Lioba, für Minis-Basar und für den Verwaltungsbereich neue Ehrenamtliche eingesetzt werden konnten. Zum Herbst 2010 mussten zwei Ehrenamtliche ihre Tätigkeit wegen Wegzugs und wegen neuer beruflicher Aufgaben beenden.

Eine Ehrenamtliche konnte für ihre mittlerweile 10-jährige Tätigkeit in Minis-Basar mit einer Urkunde geehrt werden.

Weitere Angebote für ehrenamtlich Tätige waren:

- Betriebsausflug für die Ehrenamtlichen am 26.05.2010 nach Fulda



URKUNDE FÜR 10 JAHRE EHRENAMT AN RUTH RALEIGH



- Besinnungstag der Diözese Fulda am 28.06.2010 für alle Haupt- und Ehrenamtlichen der SkF-Ortsvereine im Bistum Fulda
- Adventsfeier am 07.12.2010 für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des SkF Hanau.

Diese zusätzlichen Angebote für die Ehrenamtlichen sind ein Ausdruck für das gelingende Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen des SkF und bilden gleichermaßen eine wichtige Grundlage für den Fortbestand der Projekte, in denen Ehrenamtliche eingebunden sind.

Ein weiteres Projekt, in dem Ehrenamtliche im Rahmen flankierender Hilfen tätig sein könnten, ist das Projekt Familienpatenschaften (Be-



gleitung von Familien mit Säuglingen & Kleinkindern durch ehrenamtliche Familienpaten). Eine entsprechende Projektplanung soll in 2011 beginnen, die im Aufgabenbereich der Ehrenamtskoordinatorin liegt.

STADTBESICHTIGUNG IN FULDA

Projekt FuN-Baby

Unser Projekt FuN Baby ist in diesem Jahr erfolgreich gestartet. Die Notwendigkeit eines solchen Angebotes zur Intensivierung der Mutter-Kind-Bindung und zur Unterstützung von Elternkompetenz entwickelte sich aus der Beratungsarbeit im Kontext Früher Hilfen. Zwei Mitarbeiterinnen absolvierten dafür eine Ausbildung zur zertifizierten FuN-Baby-Trainerin gemeinsam mit einer Hebamme des örtl. St. Vinzenzkrankenhauses.

„FuN Baby“ ist ein Programm speziell für junge Mütter und Kleinkinder bis 1 1/2 Jahren zur Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz.

FUN[®]
Familie und Nachbarschaft



FuN ist das Kürzel für Familie und Nachbarschaft, ein Familientrainingsprogramm, aus dem sich FuN-Baby entwickelt hat. Im Frühjahr 2010 konnte der erste Kurs mit sieben jungen Müttern, im Alter von 16 bis 24 Jahren und ihren Babys im Alter von sechs Wochen bis zwölf Monate, sehr erfolgreich in der Beratungsstelle durchgeführt werden. Ein zweiter Kurs mit acht Müttern und ihren Babys begann im August.



KONZENTRIERT IN BEZIEHUNG

Dieser Kurs fand in Räumen des Jugend- und Kulturzentrums Hans-Böckler-Haus statt, um den jungen Frauen und dem Projekt den Zugang zu einem erweiterten sozialen Umfeld zu ermöglichen. Über acht Wochen treffen sich die Mütter einmal wöchentlich mit den Trainerinnen. Durch angeleitetes Spielen, Singen, Babymassage und Körperwahrnehmungsübungen lernen die Mütter, sich auf ihr Kind zu konzentrieren, es besser kennen zu lernen und mit ihm in den Dialog zu treten. Dadurch werden neue Entwicklungsschritte bei beiden Dialogpartnern in Gang gesetzt, die die Beziehung sicherer und lustvoller für beide machen. In einer Abschlussrunde steht die Kommunikation der Teilnehmerinnen miteinander im Vordergrund und wird von einer Trainerin moderiert. Zu diesem Teil der Treffen bringt immer im Wechsel jede Mutter einen vorbereiteten Snack für alle anderen mit zur Gemeinschaftsbildung. Aus dieser gemeinsam erlebten Lernerfah-

ungen lernen die Mütter, sich auf ihr Kind zu konzentrieren, es besser kennen zu lernen und mit ihm in den Dialog zu treten. Dadurch werden neue Entwicklungsschritte bei beiden Dialogpartnern in Gang gesetzt, die die Beziehung sicherer und lustvoller für beide machen. In einer Abschlussrunde steht die Kommunikation der Teilnehmerinnen miteinander im Vordergrund und wird von einer Trainerin moderiert. Zu diesem Teil der Treffen bringt immer im Wechsel jede Mutter einen vorbereiteten Snack für alle anderen mit zur Gemeinschaftsbildung. Aus dieser gemeinsam erlebten Lernerfah-



GEMEINSAM KOCHEN

rung resultieren Freundschaften, die andauern und helfen, nicht wieder in eine Isolation zu geraten. Gemeinsam nahmen die Frauen an einem von uns zusätzlich angebotenen Kochkurs teil, in den Räumen der katholischen Familienbildungsstätte. An drei Nachmittagen trafen sich zehn Frauen mit ihren 15 Kleinstkindern, mit Kinderbetreuung.

Pränataldiagnostik

Die Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik ist in die allgemeine Schwangerenberatung eingebunden und bei den Schwangerschaftsberatungsstellen angesiedelt.

Das Anfang 2010 in Kraft getretene Gendiagnostikgesetz und das erweiterte Schwangerschaftskonfliktgesetz hat zum Ziel, die psychosoziale Beratung für betroffene Frauen und Paare zu verbessern und setzt neue Impulse zur Entwicklung von Kooperationen zwischen Krankenhäusern und Schwangerschaftsberatungsstellen: Diagnose stellende Ärzte sind verpflichtet, den schwangeren



ULTRASCHALL

Frauen und ihren Partnern nicht nur die damit verbundenen medizinischen, psychischen und sozialen Fragen eingehend zu erörtern, sondern sie darüber hinaus über ihren umfassenden Beratungsanspruch zu informieren und sie in eine Beratungsstelle zu vermitteln. Auf der Grundlage dieser neuen gesetzlichen Regelung arbeiten wir an einer Intensivierung der Kooperation zwischen unserer Beratungsstelle und dem Stadtklinikum mit dem Ziel, unser Beratungsangebot für betroffene Frauen und Paare bekannt zu machen.



Außensprechstunde im Klinikum Gelnhausen

Seit April bieten wir nur noch 14tägig, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16 Uhr bis 18 Uhr eine Außensprechstunde im Klinikum Gelnhausen an. In Kooperation mit der Leitung der Frauenklinik können wir gegenüber dem Kreissaal, in den Räumen der Hebammensprechstunde, Termine für Schwangere aus der Region Freigericht und Gelnhausen vereinbaren.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Verein

Die Gründungsidee des SkF, der 1899 von Agnes Neuhaus in Dortmund ins Leben gerufen wurde, war, dass es Not- und Konfliktsituationen gibt, von denen Frauen besonders betroffen sind und in denen Frauen anderen Frauen in besonderer Weise helfen können. Diese Idee ist damals wie heute von außerordentlicher Aktualität.

Heute ist der SkF ein katholischer Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit, der speziell Hilfe für Frauen und Familien und Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen anbietet.

Der Verein beruht auf dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit und des Zusammenwirkens von ehrenamtlich und beruflich für den Verein Tätigen. Führungs- und Leitungsfunktionen werden von ehrenamtlichen Vorständen wahrgenommen. Diese haben für die Erfüllung der Verein-saufgaben, die Sicherstellung der finanziellen Grundlagen und die strategische Ausrichtung des Vereins Sorge zu tragen. Dies geschieht in regelmäßigen Vorstandssitzungen und Dienstbesprechungen mit den Mitarbeitenden.

Laut Satzung wird der Vorstand von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Eine Wiederwahl nach dieser Periode ist möglich.



Unser Vorstand

Unser ehrenamtlicher Dreier-Vorstand hatte sich im Herbst 2009 neu zusammengesetzt und ging sehr engagiert an den Start, sich mit den neuen Aufgaben vertraut zu machen. Im Frühjahr musste Sonja Kunz aus Krankheitsgründen ihre Tätigkeit für den Verein leider wieder einstellen. Diese Lücke konnte bis Jahresende nicht geschlossen werden, was eine hohe Belastung und Verantwortung für die beiden verbliebenen Vorstandsfrauen bedeutete in ihrem Einsatz für den Verein.



EDITH SCHWALBACH-KULLA M.A.
1. VORSITZENDE



SONJA KUNZ BIS MÄRZ 2010



MARIANNE FIMMEL

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN



Die Zusammenarbeit in dem Facharbeitskreis **Frühe Hilfen** der Stadt Hanau hat sich fest etabliert mit regelmäßigen Arbeitstreffen.

Mit der Stabstelle Prävention konnten wir im Berichtsjahr zwei gemeinsame Projekte realisieren: 1. Sexualpädagogische Arbeit im Kontext von Frühen Hilfen in Zusammenarbeit mit der Eugen-Kaiser- Berufsfachschule, mit vier Veranstaltungen. 2. Die Durchführung unseres zweiten FuN Baby Kurses in den Räumen des städtischen Jugendbildungs- und Kulturzentrums Hans Böckler.

Auch mit dem städtischen Modellprojekt Familienhebammen konnten wir erfolgreich kooperieren, da wir zum einen antragstellende Einrichtung sind und unmittelbaren Zugang zur Vermittlung über das Jugendbüro haben und zum anderen schnelle Einsätze für unser Klientel bewirken konnten. In der verantwortlichen Steuerungsgruppe des Modellprojektes Familienhebammen der Stadt Hanau war auch in 2010 eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle tätig.

In dem Facharbeitskreis **§78** der Stadt Hanau, zur Koordinierung der Jugendhilfedienste und Diensten in freier Trägerschaft, unter Federführung des Sozialen Dienstes der Stadt Hanau, waren wir in 2010 mit einer Mitarbeiterin vertreten. Themenschwerpunkte in 2010 waren: Familien und/mit Behinderung und Erfahrungen mit dem § 8a SGB VIII, sowie ein Informationstreffen der Hanauer Beratungsstellen mit Vertretern von Schulen zur Weiterentwicklung von möglichen Kooperationen.

Im Facharbeitskreis **Kinder psychisch kranker Eltern** im Main-Kinzig-Kreis, in dem sich Vertreter des Jugendamtes des MKK und des Gesundheitsamtes, sowie von freien Trägern in der Familienhilfe treffen, ist eine Mitarbeiterin von uns vertreten.

Schwerpunkthemen waren: Finanzierung und Verbreitung eines Informationsflyers für Familien mit Kindern, in denen Eltern psychisch belastet sind. Inputs über den § 8a, SGB VIII sowie Inputs zur Risikoabschätzung bei psychisch kranken Eltern.

In der Öffentlichkeitsarbeit fanden Präsentationen, Informationsgespräche und Veranstaltungen statt:

- Teilnahme an der Infobörse des Hanner Frauenplenums zum internationalen Frauentag, Altes Rathaus.
- Eröffnungsfest unseres „Café Lioba“



- 2. Kochkurs in Kooperation mit katholischer Familienbildungsstätte
- Teilhabe an Spendenübergabe von Nachhilfe-Gutscheinen für soziale Institutionen durch den Studienkreis Hanau
- Vortrag „Agnes Neuhaus-Gründerin des SkF“ kfd – St. Josef, Hanau, Edith Schwalbach-Kulla
- Teilnahme an Feier von Abschied und

Neubeginn der Mitarbeiter der Katholischen Klinikseelsorge

- Vortrag „Agnes Neuhaus – Gründerin aus Nächstenliebe“ kfd – Mariae Namen, Hanau, Edith Schwalbach-Kulla
- Teilnahme am Abschied unseres geistlichen Beirats Pfarrer Rabanus nach Kassel
- Austausch mit neuem geistlichen Beirat, Pfarrer Reiner Modenbach, Pfarrei Mariae Namen
- Austausch mit Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke
- Infostand Alleinerziehendenkongress, Frauenbüro Hanau, CPH Hanau
- Informationsbesuch einer Müttergruppe des Stadtteilzentrums Süd-Ost





Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

- Im Hanauer Frauenplenum
- Mitgliedschaft in der Hanauer Hilfe e. V.
- Mitgliedschaft im Caritasortsverband Hanau
- AG §78 „Beratungsstellen der Stadt Hanau“
- AG Kinder psychisch kranker Eltern, MKK
- FAK Frühe Hilfen, Hanau
- AG Sexualpädagogische Arbeit, Fulda
- AG pränatale Diagnostik, Fulda
- Koordinatorentreffen für Arbeit mit Ehrenamtlichen
- AG der SkF Vorstände, Fulda
- AG der Diözesanarbeitsgemeinschaft, Fulda
- Vorstandsarbeit für die „Stiftung Sozialdienst katholischer Frauen in der Diözese Fulda“
- Delegiertenversammlung des SkF Gesamtverband, Hildesheim,
- Mitgliederversammlung OV Hanau
- Arbeitstreffen mit PD Dr. Müller, Leiter des Mutter-Kind-Zentrums am städtischen Klinikum Hanau zur Kooperation bei PND Beratung und Planung einer wöchl. Sprechstunde für Schwangere im Klinikum.

Prävention

Sexualpäd. Gruppenarbeit:

- Frühe Hilfen in der Schwangerschaft, Eugen-Kaiser-Schule Hanau, vier Veranstaltungen
- „schwanger- was nun“, Firmbewerberinnen aus den Pfarreien:
Maria Königin, Langenselbold
St. Jakobus, Grossauheim
St. Laurentius, Großkrotzenburg
- Schnupperkurs mit Baby (Elternpraktikum) Eugen-Kaiser-Schule, Hanau

FuN Baby-Kurs:

- Zwei Kurse zum Erwerb von Elternkompetenz für je 8 Mütter mit Kleinkindern bis 1,5 Jahren
Durchführung in der Beratungsstelle und im Jugendbildungs -und Kulturzentrum Hans Böckler



Fortbildungen

- Regelmäßige Teamsupervision
- kollegiale Teamsitzungen
- Dienstbesprechungen

Bistumsebene:

- regelmäßige gemeinsame Beraterinnenkonferenzen der SkF- Beratungsstellen des Bistums Fulda, u. a. mit den Themen:
- Rechtsworkshop „Soziale Hilfen“
- EDV-Dokumentation und Verwaltung (Ebis)
- Beratungsarbeit mit trauernden Eltern
- Fachtage für den Entwicklungsprozess von Qualitätsstandarts
- Besinnungstag

Ehrenamtliche

- Beginn mit Grundschulung fürs Ehrenamt im SkF

Bundesebene:

- Abschluss der Zusatzqualifizierung FuN-Baby von zwei Beraterinnen, praepaed – Institut für präventive Pädagogik
- Fachforum Online-Beratung, Georg Simon-Ohm Hochschule Nürnberg
- „Guter Hoffnung – keine Wiege“ Perspektiven und Handlungsspielräume der Katholischen Schwangerschaftsberatung im Umgang mit frauenrelevanten Armutsfragen Fachwoche, Würzburg
- Frühe Hilfen – Kooperation braucht Information... und der Datenschutz?! Lydia Schönecker, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.



STATISTISCHE ANGABEN

Beratung und Hilfen

Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung, Geburt, Mutter werden, Vater werden – ein Kind bedeutet Veränderung. Mit der Schwangerschaft beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Er wird begleitet von Emotionen, Erwartungen, Träumen. Die Gefühle reichen je nach den individuellen Lebensumständen, von Euphorie bis hin zur Krise. Besonders bei einer ungeplanten, ungewollten Schwangerschaft ist die Akzeptanz dieser neuen Wirklichkeit von heftigen Widerständen und Ambivalenzen begleitet.



Anlass der Kontaktaufnahme (Mehrfachnennungen)

Problemlagen	Häufigkeit	%
Finanzielle Situation	571	94
Überschuldung	62	10
Fragen zu sozialrechtl. Ansprüchen	422	69
Gesundheit	82	14
Gewalterfahrung	15	3
Physisch/psychische Belastung	288	47
Probleme nach Fehl- und Totgeburt	13	2
Fragen zur Vorsorge, Schwangerschaft, Geburt	382	63
Berufliche Situation	188	31
Arbeitslosigkeit	149	25
Vereinbarkeit Familie und Beruf	116	19
Persönliche Situation		
Situation als allein Erziehende	125	21
Rolle/Selbstverständnis als Mutter/Vater	220	36
Angst vor Verantwortung/ Zukunftsangst	90	15
Beziehung zum Partner		
Probleme in der Partnerbeziehung	132	22
Trennung/Verlassen werden	104	17
Übergang zur Elternschaft	196	32
Wohnungssituation		
Wohnungssuche	268	44
	76	13
Rechtliche Situation	224	37
Fehlende Unterstützung durch soziales Umfeld	218	36
Migration	98	16
Vermittlung von Sachleistungen	364	60
Durchsetzung von Rechtsansprüchen	242	40



Das Konzept unserer Arbeit basiert auf der engen Verknüpfung von psychosozialer Beratung, die sich an der Lebenswirklichkeit der Hilfe Suchenden und deren vorhandenen Ressourcen orientiert und auf der Vermittlung konkreter Hilfen wie Durchsetzung von Rechtsansprüchen und Hilfestellung bei Behördenkontakten, Hausbesuchen und Sachmitteln aus unserm Minis-Basar. Für die Beantragung finanzieller Hilfen in besonders belasteten Situationen wie einer ungeplanten Schwan-

gerschaft, steht uns die „Bundesstiftung für Mutter und Kind“ und der Bischöfliche Hilfsfonds „Mütter in Not“ sowie Spenden- und Stiftungsgelder zur Verfügung. Die Verteilung der Beratungsinhalte in nebenstehender Auflistung spiegelt die wesentlichen Problemlagen der aufsuchenden Frauen. Die Zahlen ergeben sich aus der Häufigkeit der behandelten Probleme am Beginn der Beratung und im weiteren Verlauf der Beratung bzw. vor und nach der Geburt eines Kindes.

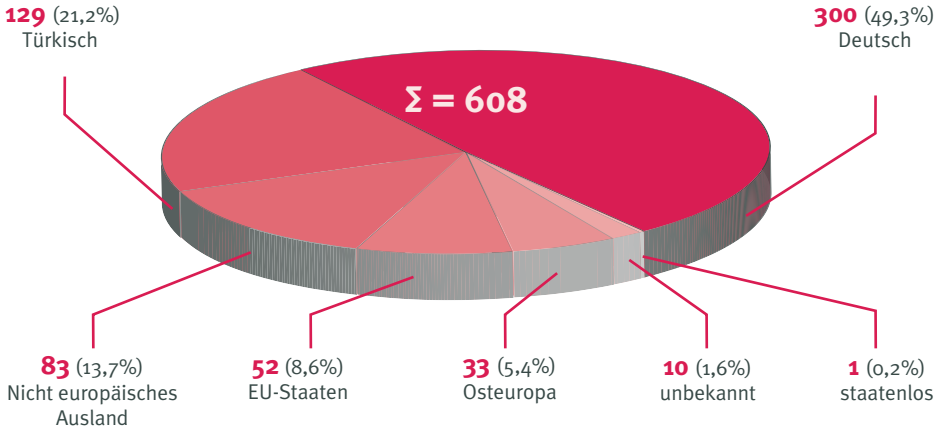
Finanzielle Hilfen

aus	Euro	%
Bundesstiftung	242.020,-	73,6
Bischöflicher Hilfsfond	75.035,-	22,8
Spenden	3.133,-	0,9
Soforthilfe	8.430,-	2,7
Insgesamt	328.618,-	100





Staatsangehörigkeit



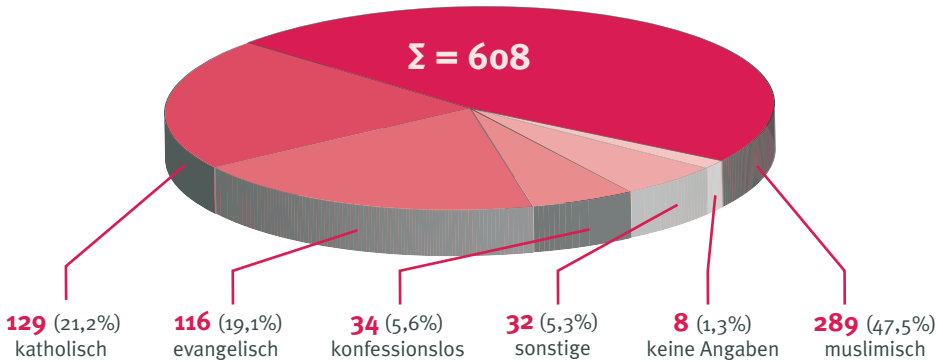
Die Verteilung der Herkunftsländer ist seit Jahren relativ gleichbleibend, lediglich ein leichter Anstieg von Frauen aus den EU Ländern ist in diesem Jahr zu bemerken.

Aufenthaltsrechtlicher Status	Frauen	Prozent
Aufenthaltserlaubnis (befristet)	148	55,8
Niederlassungserlaubnis(unbefristet)	91	30,5
Keine Angaben	33	11,1
Sonstige Aufenthaltsformen	26	8,7
Gesamt	298	100

Die Anzahl der Migrantinnen mit einer Niederlassungserlaubnis ist im Vergleich zum letzten Jahr um fünf Prozent gestiegen.



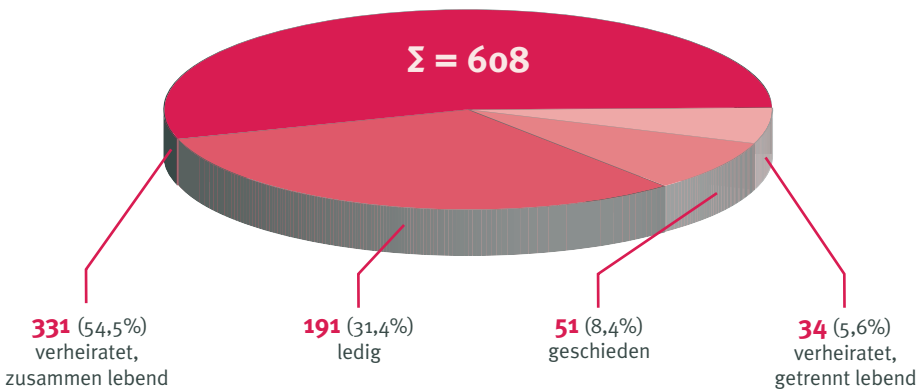
Religionszugehörigkeit



Unsere Beratung ist für jede schwangere Frau in einer Notsituation da.

Familienstand

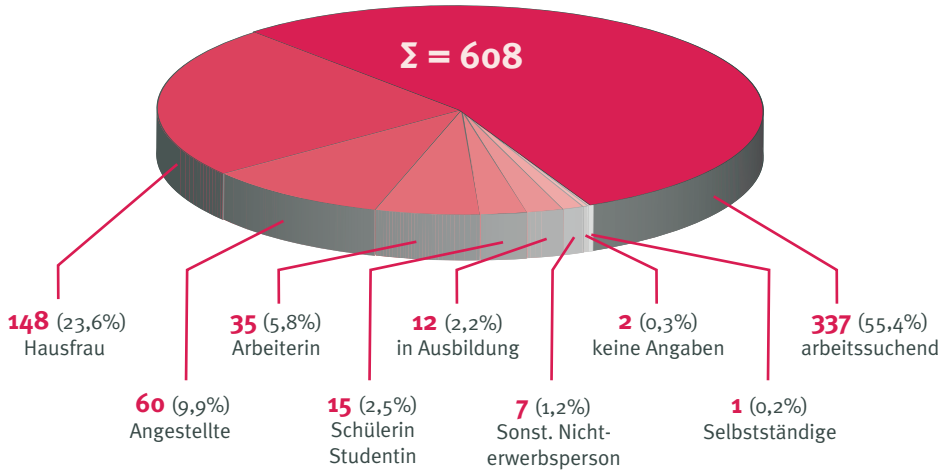
Gut zwei Drittel der beratenen Frauen lebten in einer Partnerschaft. In einer ehelichen Beziehung lebten etwas mehr als die Hälfte der Frauen, siebzehn Prozent in einer eheähnlichen Beziehung.





Erwerbs-/ Berufsstatus

62 Prozent aller Schwangeren/Mütter hatten keine Berufsausbildung, während vier Prozent von ihnen in einer Ausbildung standen und 33 Prozent eine Ausbildung abgeschlossen hatten.



„Man muss die Dinge wachsen lassen,
wie man eine Knospe nicht mit Gewalt aufbrechen darf.“

Agnes Neuhaus





Im Liobahaus finden junge Mütter in Not Beratung und Hilfe

Hanau • Die Staffeln des „Café Lioba“ im Liobahaus des Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) in der Hanauer Friedrichstraße 12 sind seit Ende 2008 fast täglich mit 15 Hanauer Frauen besetzt, die sich Unterstützung und Beratung bei den verschiedensten Problemen suchen. Die Frauen sind zum Teil alleinstehend, viele sind Familien mit Kindern, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Im „Café Lioba“ findet regelmäßig Beratung statt, die den Frauen hilft, ihre Probleme zu lösen.

Eine Frau, die wegen eines gesundheitlichen Problems von der Arbeit entlassen wurde, sucht Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen ihr, die notwendigen Schritte zu gehen, um eine geeignete Tagesmutter zu finden. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

Im Liobahaus in der Friedrichstraße bieten die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ Beratung und Unterstützung bei den verschiedensten Problemen. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

Ein Beispiel aus dem Leben einer Frau, die sich Unterstützung und Beratung bei den verschiedensten Problemen sucht. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

den ist, finanzielle und soziale Notlagen lassen sich in der Regel durch Beratung und Unterstützung lösen. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

Im vergangenen Jahr besuchte das Team im Liobahaus rund 100 Frauen. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

von den Frauen besetzt werden. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.

Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder. Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen auch bei der Suche nach einer geeigneten Tagesmutter für ihre Kinder.



Die Mitarbeiterinnen des „Café Lioba“ helfen den Frauen bei ihren Problemen.

HANAU POST
12. MÄRZ 2010



Eröffnet: Café Lioba ist für alle da

Begegnungsstätte für Mütter, Väter, Kinder, Großeltern – Soz. fürst katholischer Frauen lädt ein

Hanau (bb). Im Erdgeschoss des Liobahauses an der Hanauer Friedhofstraße 12 bernsten jetzt Tische. Alle Tische in diesem Erdgeschossigen Café sind besetzt und auch in den angrenzenden Räumen findet sich ein fröhliches Getöse. Die Gäste kommen aus Hanau und den umliegenden Orten. Hier haben sie ein neues Caféangebot des Sozialbereichs katholischer Frauen (SKF) in der Zeitung erfahren oder sie kennen den SKF bereits.

„Dieses Café wird mit einem Fachkitchen mit „HighTop“ und das reichhaltige Kochangebot ist ein Treffpunkt für ein großes Team. Die vielen Kinderstühle sind um den Zauberer Captain Ballon, der Luftballons aus seiner Schatzkiste im Handverarbeiten und dafür ein in Ordnung bringt“, sagt Edith Schwalbach-Kulla vom SKF-Hanau. „Bei der Eröffnung werden Mischpöhl lernen sich die Besucher kennen, können sich über Probleme und Erfahrungen austauschen.“



„Den Eröffnungstermin des Cafés haben wir bewusst in die 15. Hanauer Fastenwoche gelegt“, berichtet Carola Jantos, 3. stellvertretende beim SKF, „um als

Frauen- und Familienberatung Verbundenheit mit dem Hanauer Fastenopfer im guten Ausdruck zu bringen.“

BONIFATIUS BOTE
28. MÄRZ 2010

Eröffnungsfest im „Cafe Lioba“

Hanau (pnn/jw). Das Liobahaus, Sitz der Schwangerenberatungsstelle des Sozialbereichs katholischer Frauen (SKF) in der Friedhofstraße 12 öffnet heute sein „Café Lioba“, ein wöchentliches Begegnungscafé für Mütter, Väter, Onnas, Opas und für den zugehörigen Kinder. Zur Eröffnungsfest am 15 bis 19 Uhr wird der Zauberer Captain Ballon mit von der Partie sein

und Kunststücke mit Luftballons vorführen. Die Idee für das Café entstand, weil dienstags nachmittags viele Frauen und Familien der Kinderkriecher und Mischpöhl des SKF besuchen und diesen Ort als Treffpunkt erleben. Das „Café Lioba“ soll nun jeden Dienstag geöffnet sein und Frauen und ihren Familien als Treffpunkt dienen.

HANAUER ANZEIGER
09. MÄRZ 2010



Endlich einmal Zeit nur für die Kleinen...

Hanau – „Ich hatte am Anfang sehr wenige Kontakte in Hanau,“ sagt eine der sieben jungen Mütter, die seit Februar einmal wöchentlich für eineinhalb bis zwei Stunden im Liobahaus des Sozialdienstes kath. Frauen (SkF) am neuen Angebot zur Stärkung von Familie und Nachbarschaft (FuN) teilgenommen haben.

Von Dieter Kögel

Das hat sich nach acht Treffen verändert. Die Mütter haben sich kennen gelernt, intensiv ausgetauscht und bei der Organisation des Alltages mit den Babys gegenseitig unterstützt. Beim letzten Treffen am vergangenen Donnerstag wurde denn auch nicht nur Rückschau gehalten, sondern auch diskutiert, wie der mittlerweile hoch geschätzte Kontakt weitergepflegt werden kann. Das „Café Lioba“ im Liobahaus jedenfalls stünde den jungen Müttern dazu auch weiterhin zur Verfügung, sagt Ute Balschun vom SkF.

Die Mamas der ersten Gruppe dieser Art sind zwischen 17 und 24 Jahren alt, die Kinder zwischen drei und 13 Monaten. Einige der jungen Frauen sind vom SkF direkt angesprochen worden, andere haben durch Annoncen oder Programmzetteln von der Möglichkeit erfahren, im Freiraum des Liobahauses einmal wöchentlich eine entspannte und anregende Zeit mit anderen Müttern und Babys zu verbringen.

Staunen über Entwicklungsschritte

Denn im häuslichen Alltag, so eine andere junge Mutter, gehe es ja ständig auch ums Essen machen, Wäsche waschen, Putzen und andere Erledigungen. Die Donnerstage beim Mütter- und Babytreff im Rahmen des „FuN-Baby“-Angebotes hätten hingegen die intensive Beschäftigung mit den Kindern ermöglicht. Anregende Ideen für Spiele und Bewegung brachten Isabel Gömpel-Lederer und Ute Balschun vom SkF ebenso in die Gruppe ein wie Susanne Rau, die als Hebamme am Sankt Vinzenz-Krankenhaus tätig ist.

„Mit einfachen Mitteln mit den Kindern in Kontakt zu kommen,“ so Ute Balschun, sei das Anliegen bei den Treffen gewesen. Und das ist gelungen. Nicht nur die Mütter haben sich kennen gelernt, auch die Babys reagieren deutlich aufeinander, genießen den Kontakt zum kleinen Gegenüber, verständigen sich tastend und quietschend mit den Gleichaltrigen. Nichts mehr von der anfänglichen Scheu einer kleinen Tochter. „Die war vorher eher schüchtern,“ lacht die Mutter.

Im Rahmen einer Dia-Show von vorangegangenen Treffen am letzten Tag wird über die Entwicklungsschritte gestaunt, die sich bei den Babys in den drei Monaten vollzogen haben. Sit-

zen oder Krabbeln konnten zu Beginn der Gruppe noch nicht alle. Das klappt jetzt prima, und die Wahrnehmung für die Entwicklungsschritte der Babys ist geschärft, wirkt über das Donnerstagsstreffen hinaus bis in den häuslichen Alltag. Denn dort wird mit einem Kleinkind selbst „das Duschen zum Abenteuer,“ lacht eine Mutter.

Warum sie sich in der Gruppe im Liobahaus besonders gut aufgehoben gefühlt hat, beschreibt eine andere Mutter, der es als Alleinerziehende bei den „FuN-Babys“ einfacher gefallen ist, sich zu öffnen. Denn in anderen Krabbelgruppen sei die persönliche Lebenslage doch meist eine andere.



DIE MÖGLICHKEIT ZUM AUSTAUSCH UND DER INTENSIVEN BESCHÄFTIGUNG MIT IHREN BABYS LOBTEN DIE JUNGEN MÜTTER DER ERSTEN „FuN“-GRUPPE, DIE SICH REGELMÄSSIG IM LIOBAHAUS TRAF.

WWW.OP-ONLINE.DE
24. APRIL 2010



Stadt Hanau gibt Taschenkalender mit Adressen von Beratungsstellen heraus

Hanau – „Wir lassen Sie in Krisensituationen nicht alleine!“ Diese Botschaft steht in dem kleinen Taschenkalender, der in den 26 Hanauer Apotheken an Frauen ausgegeben werden kann, die einen Schwangerschaftstest kaufen. Er enthält die Kontaktdaten der Hanauer Beratungsstellen von pro familia, des Sozialdienstes Katholischer Frauen und des Kinder- und Jugendbüros. Initiiert wurde diese „Aktion schwanger“ von der Stabsstelle Prävention der Stadt Hanau im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen...

„Auf gute Netzwerkarbeit kommt es an, guter Wille alleine reicht nicht“, betonte Oberbürgermeister Claus Kaminsky in der Lamboboy-Apotheke in der Otto-Wels-Straße, wo Inhaber Dirk Sticha als Vertreter der Apothekerschaft den ersten Stapel der 5000 Kalender entgegen nahm. Er und

seine Kolleginnen und Kollegen haben es künftig in der Hand, die Kalender an ihre Kundinnen zu verteilen. Sie haben aufgrund ihrer Berufserfahrung ein Gespür dafür, ob das Ergebnis eines Schwangerschaftstestes mit Freude oder Sorge erwartet wird.

„Es sind zumeist junge Frauen, die dann mit der Situation schwanger zu sein überfordert sind“, sagte Anne-Dorothea Stübing, Vorsitzende des Präventionsrates. „Wir lassen sie nicht alleine und bieten ihnen unser Netzwerk an, das mit dem Kalender noch ein wenig dichter geworden ist.“ Nicht immer seien die Adressen bekannt, an die Frauen sich in problematischen Schwangerschaften wenden könnten. „Diese Informationslücke hoffen wir, mit den Kalender schließen zu können“, so der Oberbürgermeister. „Unsere Frü-

hen Hilfen können hier schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt greifen.“

Die Kalender-Idee wurde in der Projektgruppe Frühe Hilfen geboren. Zu dieser gehören neben Stephanie Kämmerer von der Stabsstelle Prävention der Stadt Hanau, Ute Balschun vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Lilli Baumann von der Beratungs- und Frühförderstelle des Main-Kinzig-Kreises sowie Dr. Irmhild Richter vom kinder- und jugendärztlichen Dienste des Kreisgesundheitsamt.



WWW.STADTENGEL24.DE
22. JANUAR 2010



Schwangerschaftsberatung im Mittelpunkt

Siehe sie und ihre beiden Frauen. Denn Hilfrail seit 1992 Frauen, Alleinerziehenden und Familien in Not

Denn die Schwangerschaftsberatung ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Hilfrail. Die Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.



Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

HANAUER ANZEIGER
13. OKTOBER 2010

Mütter werden wertgeschätzt

„Eut-Baby“-Kurs im Hans-Böckler Haus stärkt Beziehungen im Netzwerk eingebunden

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.



Die Hilfrail Mitarbeiterinnen sind ausgebildet, um Frauen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Sie bieten Beratung und Hilfe bei der Schwangerschaftsentscheidung, bei der Geburt und bei der Betreuung des Kindes.

HANAUER ANZEIGER
23. NOVEMBER 2010



Ein Kind im Krankenhaus wird von einer Krankenschwester versorgt. Im Hintergrund sind die Eltern zu sehen.



Ein Kind im Krankenhaus wird von einer Krankenschwester versorgt. Im Hintergrund sind die Eltern zu sehen.

„Gib' der Puppe das Fläschchen“

Eine Woche lang können auf Posten im NSP und Stadtebene Präventiv- und Eigen- und Selbsthilfegruppen betreut werden.

Die Sozialdienst katholischer Frauen Hanau e.V. hat eine Woche lang Präventiv- und Eigen- und Selbsthilfegruppen betreut. Die Gruppen sind in der Stadt Hanau und in der NSP (Niedersachsenstraße) zu finden. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig.

Die Sozialdienst katholischer Frauen Hanau e.V. hat eine Woche lang Präventiv- und Eigen- und Selbsthilfegruppen betreut. Die Gruppen sind in der Stadt Hanau und in der NSP (Niedersachsenstraße) zu finden. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig.

Die Sozialdienst katholischer Frauen Hanau e.V. hat eine Woche lang Präventiv- und Eigen- und Selbsthilfegruppen betreut. Die Gruppen sind in der Stadt Hanau und in der NSP (Niedersachsenstraße) zu finden. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig.

Die Sozialdienst katholischer Frauen Hanau e.V. hat eine Woche lang Präventiv- und Eigen- und Selbsthilfegruppen betreut. Die Gruppen sind in der Stadt Hanau und in der NSP (Niedersachsenstraße) zu finden. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig. Die Gruppen sind für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zuständig.

HANAUER ANZEIGER
14. DEZEMBER 2010



UNSER DANK

Goethe sagt: „Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken“, aber wir versuchen es trotzdem:

Danke für die finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit durch:

- *das Bischöfliche Generalvikariat in Fulda*
- *die Städte Hanau, Rodenbach und Maintal*
- *den Main-Kinzig-Kreis*
- *die Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land*

Danke an alle Privatpersonen und Pfarrgemeinden in Hanau und im Main-Kinzig-Kreis für ihre Geldspenden sowie die vielen Sachspenden für unseren Minis Basar.

Die Verbundenheit mit der KAB Fulda, dem Verein “Schützt mein Leben“ kam auch in diesem Jahr durch eine großzügige Spende zum Ausdruck.

Vielen Dank dafür.

Besonders bedanken möchten wir uns für die kooperative fachliche Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern, Hebammen und KollegInnen der sozialen Institutionen.

Edith Schwalbach-Kulla M.A.

*Edith Schwalbach-Kulla M.A.
Für den Vorstand*



**SOZIALDIENST
KATHOLISCHER FRAUEN
E.V.**

Friedrichstraße 12
63450 Hanau

Tel.: 06181 / 36450-0
Fax: 06181 / 36450-19

info@skf-hanau.de
www.skf-hanau.de

